

„Euthanasie“-Verbrechen –
Betroffenenperspektiven • Vergangenheitsaufarbeitung • Gedenkkonzepte

11./12. Dezember 2009, Institut für Geschichte, Theorie & Ethik der Medizin, Aachen

Beginn: Freitag, 11.12.09, 13.30 Uhr

Ende: Samstag, 12.12.09, 16.00 Uhr

Freitag:

- ab 13.00 Uhr: Eintreffen der Tagungsgäste
Prof. Dominik Groß, Aachen
- 13.30-13.40 Uhr: Eröffnung der Tagung
- 13.40-14.20 Uhr: **Eröffnungsvortrag:**
Prof. Heiner Fangerau, Ulm:
Der Wert des Lebens und das Schweigen der Opfer

Erstes Panel: Rezeption der „Euthanasie“-Verbrechen im „Dritten Reich“ und die Perspektive der Betroffenen

- 14.20-15.00 Uhr: *Dr. Thorsten Noack, Düsseldorf:*
„Euthanasie“-Verbrechen – die Reaktionen der Alliierten
- 15.00-15.40 Uhr: *Hedwig Thelen*
"Es heißt, der Staat hat kein Geld – gebt euch damit zufrieden."
Anstaltsalltag im Spiegel von Patientenbriefen
- 15.40-16.20 Uhr: *Dr. Maike Rotzoll, Heidelberg:*
Die Opfer der „Aktion T-4“
- 16.20-16.40 Uhr: Kaffeepause

Zweites Panel: „Euthanasie“ und Vergangenheitsaufarbeitung

- 16.40-17.20 Uhr: *Dr. Ute Hoffmann, Gedenkstätte Bernburg:*
Aspekte zur gesellschaftlichen Aufarbeitung der „Euthanasie“
- 17.20-18.00 Uhr: *Henning Tümmers, Tübingen:*
Die Justiz und die „Euthanasie“: Das Beispiel des
„Grafeneckprozesses“
- 18.00-18.20 Uhr: Kaffeepause
- 18.30-20.00 Uhr: **Öffentliche Abendveranstaltung:**
„Lebensunwert“ – Film und Gespräch mit *Paul Brune, Robert Krieg und Monika Nolte*
- ab 20.15 Uhr: Gemeinsames Abendessen (Buffet)

Samstag:

Fortsetzung Zweites Panel: „Euthanasie“ und Vergangenheitsaufarbeitung

- 09.00-09.40 Uhr: *Dr. Boris Böhm, Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein:*
„Euthanasie“-Verbrechen ausstellen
- 09.40-10.20 Uhr: *Thomas Stöckle M. A., Gedenkstätte Grafeneck:*
Gedenkstättenbesucher in der Auseinandersetzung mit der „Euthanasie“
- 10.20-10.30 Uhr: Kaffeepause
- 10.30-11.10: *Prof. Michael Seidel, Bielefeld:*
Die deutsche Psychiatrie im Nationalsozialismus –
Konsequenzen für die Gegenwart.
- 11.10-11.50 Uhr: *Dr. Gerrit Hohendorf, München:*
Die nationalsozialistischen Krankenmorde zwischen Tabu und
Argument – Lässt sich eine historisch fundierte Argumentation
der schiefen Ebene in der aktuellen Debatte um die Sterbehilfe
sinnvoll formulieren?

Drittes Panel: Zum Umgang mit der Vergangenheit bei Betroffenen

- 11.50-12.30 Uhr: *PD Dr. Georg Lilienthal, Gedenkstätte Hadamar:*
Opfer und Angehörige im Kontakt mit dem Ort des Verbrechens
- 12.30-13.00 Uhr: Mittagsimbiss
- 13.00-13.40 Uhr: *Achim Tischer, Bremen:*
Angehörigeninitiativen
- 13.40-14.20 Uhr: *Prof. Dorothee Roer, Frankfurt/Main:*
Verarbeitungsmöglichkeiten und -grenzen bei Betroffenen
- 14.20-15.00 Uhr: *Dr. Alfred Fleßner, Oldenburg:*
Zur Aufarbeitung der NS-„Euthanasie“ in den Familien
- 15.00-15.15 Uhr: Kaffeepause
- 15.15-15.45 Uhr: *Dr. des. Stefanie Westermann, Aachen:*
Umgang mit Betroffenen – Perspektiven von Betroffenen
- 15.45 Uhr: Abschluss der Tagung

Tagungsleitung: Stefanie Westermann

Kontakt: Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der RWTH Aachen,
Wendlingweg 2, 52074 Aachen, Tel. 0241 80 85 611, swestermann@ukaachen.de